

# BAD HARZBURG

Regionales  
Telefonbuch **R**  
... mit  
Branchen-  
teil

## Tafeln sind erfasst, nun geht es weiter

Harzklub will sein Wanderwegesystem überarbeiten

Von Berit Nachtweyh

**Bad Harzburg.** Etwa 50 000 Schilder und die dazugehörigen Wanderwege hat der Harzklub länderübergreifend in seiner Obhut. Sie alle sind im Vorfeld des Deutschen Wandertages 2014 vom Verein registriert worden und werden nun in einer digitalen Kartei verwaltet. In einem zweiten Schritt will es sich der Harzklub ab diesem Jahr zur Aufgabe machen, sein Wanderwege-System komplett neu zu erfassen. Es geht aber keinesfalls darum, die Zahl der Wege zusammenzuziehen, tritt Alfred Heineke, Vorsitzender des Bad Harzburger Zweigvereins, den Befürchtungen der Mitglieder entgegen.

### Akribie und Geduld

Das Wanderwegenetz war nur am Rande Thema bei der Jahreshauptversammlung des Zweigvereins am Sonntag (Bericht folgt). „Für uns stellt die Wartung der Wege nicht das große Problem dar“, sagt Alfred Heineke. Doch gerade kleinere Zweigvereine mit wenigen Mitgliedern geraten mittlerweile personell an ihre Grenzen, bestätigt Harzklub-Geschäftsführerin Annett Drache. Zumal meist auch die Wege-

warte nicht jünger werden. Deshalb gab es nach Abschluss der Digitalisierung des numerischen Schildersystems den Anstoß, die Wege als solches auf den Prüfstand zu stellen. Ein großes Vorhaben, dass der Harzklub mit Akribie und Geduld angehen möchte. „Wir werden jeden Weg in unserem Betreuungsgebiet ablaufen“, kündigte Alfred Heineke an.

### Beliebte Wege stärken

Nach erfolgter Bestandsaufnahme soll gemeinsam geschaut werden, wo möglicherweise zwei Wege nahezu parallel verlaufen oder welche Wege vielleicht kaum frequentiert werden, erklärt Annett Drache. Unterm Strich möchte der Harzklub auf ein allorts gleichermaßen gepflegtes Wegenetz verweisen können. Außerdem sollen die schönen, beliebten und die thematischen Wege gestärkt werden. Dafür könnte vielleicht das eine oder andere kaum begangene Stück aus dem Netz gestrichen werden.

„Aber mit diesem Vorhaben stehen wir wirklich noch ganz am Anfang“, betont Annett Drache. Die jüngst abgeschlossene Digitalisierung der kompletten Ausschilder-

ung bildet die Basis für den zweiten Schritt. Jede der markanten Wegetafeln gibt dem Wanderer Auskunft über Ziel und Länge der Strecke und ist darüber hinaus über seine

Standort-Koordinaten in einem Kataster erfasst. Mithilfe dieser Daten können die Schilder im Bedarfsfall – etwa bei Beschädigung – problemlos nachproduziert werden.



Die Wegweiser des Harzklubs sind markant. Gut 50 000 Stück davon gibt es im gesamten Harz. Sie sind schon digital erfasst, nun soll auch das Wegesystem überarbeitet werden.  
Archivfoto: Nachtweyh

### Eintrag in Onlineregister kann teuer werden

**Bad Harzburg.** Die Abteilung für öffentliche Ordnung der Stadt wartet vor einer neuen Masche. Derzeit sei ein Schriftstück in Umlauf, das den Eindruck eines amtlichen Formulars hinterlassen solle. Darin werden Gewerbetreibende aufgefordert, sich in ein Gewerbeverzeichnis einzutragen. Wie die Stadt erläutert, ist der Eintrag in das Internetsuchregister laut Kleingedrucktem aber kostenpflichtig. 348 Euro pro Jahr soll das sogenannte Leistungspaket kosten und wird durch die Unterschrift verbindlich für drei Jahre bestellt. Daher der Hinweis der Stadt: Genau lesen, was man da unterschreibt.

### Wandern nach Ilsenburg und um Bad Harzburg

**Bad Harzburg.** Am Donnerstag geht es mit Wanderführer Alfred Heineke wieder auf Kurgast-Wanderung. Die Tour um Bad Harzburg dauert rund dreieinhalb Stunden. Start ist um 13.15 Uhr am Wandertreff vor dem Haus der Natur im Kurpark.

Am Samstag, 12. März, wird eine Kurgast-Tageswanderung nach Ilsenburg angeboten. Los geht es mit Wanderführer Herbert Ludewig um 10.15 Uhr am Wandertreff. Die Dauer der reinen Wanderung beträgt rund 5 Stunden. Geplant ist bei beiden Touren eine Einkehr von circa 45 Minuten.

Für Kurkarteninhaber und Besitzer einer Bad HarzburgCard kosten alle Kurgast-Wanderungen jeweils 2 Euro. Alle weiteren Teilnehmer zahlen beim Wanderführer 4 Euro. Weitere Informationen, auch zu anderen Wandertouren, gibt es bei der Tourist-Information, Nordhäuser Straße 4, Tel. (0 53 22) 75-330, [info@bad-harzburg.de](mailto:info@bad-harzburg.de) oder unter [www.bad-harzburg.de](http://www.bad-harzburg.de).

### Unbekannte kokeln einen Busfahrplan an

**Bündheim.** Bereits in der Nacht von Donnerstag auf Freitag war im Bereich einer Bushaltestelle an der Breiten Straße ein Busfahrplan durch bislang unbekannte Täter angebrannt und dadurch erheblich beschädigt worden. Wer etwas beobachtet hat, wird von der Polizei Bad Harzburg gebeten, sich unter Telefon (0 53 22) 9 11-110 im Kommissariat zu melden.

### Kreis-Chorverband tagt Samstag in Göttingerode

**Bad Harzburg.** Der Kreis-Chorverband Nordharz trifft sich am Samstag, 12. März, zu seinem 74. Verbandstag im Dorfgemeinschaftshaus Göttingerode. Die Tagung beginnt um 15 Uhr und wird musikalisch vom Frauenchor Göttingerode eröffnet. Neben den üblichen Regularien mit den Berichten aus dem Vorstand und der anschließenden Aussprache wollen die Delegierten am Samstag auch eine Satzungsänderung beschließen. Auf der Tagesordnung steht außerdem eine Übersicht zu den geplanten Veranstaltungen im laufenden Jahr sowie die Festlegung eines Ortes und eines Tages für den Verbandstag.

## Hüttenkrimi – Eine „Mords“-Gaudi

Wanderung zum Molkenhaus mit bayerischem Menü und eigenen Ermittlungen

**Bad Harzburg.** Eine Wanderung, leckeres bayerisches Essen und die Hintergründe eines Verbrechens beleuchten – der Hüttenkrimi macht diese Kombination möglich.

Am Freitag, 15. April, um 17.30 Uhr wird das Molkenhaus Bad Harzburg zum „Tatort“. Zum Start in den Hüttenkrimi wandern die Teilnehmer gemeinsam zum Molkenhaus. Dabei werden die Rollen der Beteiligten verteilt.

Am Tatort angekommen übernehmen alle Gäste die Ermittlungen. Neben altbayerischen Schman-

kerln stehen beim Hüttenkrimi Intrigen, Indizien und gewagte Hypothesen auf der Speisekarte.

Kaum haben sich die Wanderer auf den Weg zur Hütte gemacht, müssen sie feststellen, dass die Sitten in den Bergen alles andere als gemütlich sind. Bald wird klar, dass einer der Gäste einen perfiden Plan im Schilde führt.

Die Teilnehmer helfen Polizeimeister Krauterer im Fall „Krumhaxn“ bei seinen akribischen Ermittlungen auf die Sprünge, um den Schurken vor dem letzten Bissen

dingfest zu machen. Die Gestalter des bayerischen Kriminalspektakels haben viel Wert auf Stil und Authentizität gelegt.

Karten für die Veranstaltung „Der Fall Krumhaxn – a Platzerl an der Bar“ kosten 89 Euro pro Person. Sie sind bereits im Internet unter [www.huetttenkrimi.de/termine-und-tickets](http://www.huetttenkrimi.de/termine-und-tickets) erhältlich. Hier bekommen Interessierte auch alle weiteren Informationen zum Prozedere, etwa die richtige Kleidung. Ein zweiter Termin ist für Freitag, 16. September, geplant.

## Nie wieder sagen: „Ich hasse dich“

Psychologin Angelika Kallwass las aus „Was am Ende zählt“ – 120 Gäste im Schloss

Von Angela Potthast

**Bündheim.** Berührend, nah dran war die Lesung von Angelika Kallwass. So empfanden es die Gäste am Samstagabend im Bündheimer Schloß. Dorthin war die Psychologin und Autorin vom Kulturklub Bad Harzburg eingeladen worden. Mitgebracht hatte sie ihr Buch „Was am Ende zählt. Mein Umgang mit dem Tod. Für ein erfülltes Leben“. Rund 120 Zuhörer hatte sie.

### Emotionale Nähe

„Ich begegne Menschen gerne auf Augenhöhe“, sagt sie zu Beginn und tut genau das in der Pause und am Ende ihrer Lesung. Bis dahin hat sie ihren Stuhl, ihren Tisch auf der Bühne – also entfernt und erhöht vom Publikum. Doch ist da nur die räumliche Distanz. Sonst: emotionale Nähe. Bemerkbar an der Stille, die sich so oft ausdehnt. Es ist eine angebrachte, eine angenehme Stille – sehr selten bei Lesungen. Angeli-

ka Kallwass rührt bei manch einem an eigenen Erlebnissen mit dem Tod, an eigenen Tochter-Eltern-Schwierigkeiten. Denn von denen erzählt sie am Samstag. Auch von ihrer Therapie, von ihrer Strategie im Umgang mit den Menschen nach dem Tod ihres Vaters.

Der kam unerwartet. Ihre letzte Begegnung schloss mit einem Streit. Sie: „Ich hasse dich.“ Er: „Ich weiß, mein Liebchen.“ Das rief Schuldgefühle bei ihr hervor. Das führte dazu, dass sie in Disputen nie mehr den Hass-Satz sagte. Dass sie mit positiven Worten aus solchen Situationen herausging. Dass sie bei Abschieden ein „Ich mag Dich“ anfügte. Zeitweilig sehr inflationär, was dem einen oder anderen vielleicht etwas merkwürdig anmutete. Sie wollte in jeder Sekunde das Gefühl haben, es sei alles gesagt.

Beim Vater nicht möglich, weil er so plötzlich weg war. Eine Methode, um mit dem Nichtausgesprochenen klar zu kommen: Es „aus der Seele schreiben“, Briefe an den Verstor-

benen formulieren. Die Trauer muss raus, sie soll nicht im Bauch gären. „Sonst kann sie pathologisch werden“, so die Psychologin.

### Sehr zärtlich und weich

Von ihrer Mutter nahm Angelika Kallwass Abschied im Krankenhaus und dann die letzten Tage zu Hause, sie redete mit ihr, führte Monologe am Bett der demenzkranken Frau, hatte noch einen schönen Weihnachtsbaum und ein Glas Neujahrssekt mit ihr. Der letzte Blick, der sonst so sperrigen, so nach Autonomie strebenden Mutter: „Sehr zärtlich, sehr weich.“ Nie habe sie sie hingebungsvoller erlebt als im Sterben. Angelika Kallwass hielt ihre Mutter im Arm.

Ihren Tod konnte sie begreifen, den ihres Vaters nicht. Ihren Leichnam schaute sie sich beim Bestatter an, das hatte sie beim Vater nicht getan – auf Anraten. Angelika Kallwass sagt über sich: „Ich bin mit der Tatsache des Todes, des Ster-



In der Pause und am Ende der Lesung signiert Angelika Kallwass (re.) die Bücher der Besucher. Die Psychologin ist bekannt aus der TV-Show „Zwei bei Kallwass“ (später „Kallwass greift ein“).  
Foto: Potthast

bens versöhnt, bin dem Leben zugewandt.“ Ihr Wunsch: alt und lebenssatt sterben, ohne Schmerzen; alles mitkriegen. „Es würde mich echt interessieren, wie's wirklich geht.“

Den Gästen, denen sie ihre eigene Rührung zeigte, wünschte sie ein

schönes Leben. Eines, in dem sie ihre Gefühle zulassen. „Ich bin ein großer Anhänger der Affekte.“ Eines, indem sie zwischendurch innehalten bei Konflikten mit anderen und sagen: „Lass uns noch mal reden.“ Sie weiß, wie schnell der Tod da sein kann.